

Vorwort

I Fachpolitische Neuigkeiten

- 1 Hochschulpakt 2020
- 2 DFG-Overhead
- 3 Forschungsgutachten des Bundesministeriums
- 4 Präventionsprojekte (Bitte um Mitteilung!!)

II Kongresse

- 5 ICP 2008 / DGPs-Kongress
- 6 Psychological Society of South Africa (PsySSA)

III Fachgruppen

- 7 Fachgruppen-Mitteilungen auf der Webseite

IV Nachrichten aus Kommissionen und Gremien

- 8 Informationsplattform open-access.net

V Mitteilungen / Aufrufe

- 9 Spendenaufruf für die Grabpflege von Herrmann Ebbinghaus
- 10 Nutzung des Fachgruppen-Verteilers
- 11 2.500 Marke der Mitgliederzahl deutlich überschritten

VII Sonstiges

- 12 Verbessertes Psychologie-Portal des ZPID jetzt online

Vorwort

Liebe Mitglieder,

in früheren Zeiten war es Tradition, dass es ein Sommerrundscheiben des Präsidenten gab. Wie bereits auf der Mitgliederversammlung in Nürnberg mitgeteilt wurde, ist diese Tradition durch die Einführung der nunmehr regelmäßig erscheinenden „Aktuellen Mitteilungen“ obsolet geworden. Die hier nun vorliegende neunte Ausgabe der „Aktuellen Mitteilungen“ erfüllt in mancherlei Hinsicht die Funktion der früheren Sommerrundscheiben, informiert sie doch über aktuelle Entwicklungen und Beschlüsse des Vorstands. Um ein Beispiel zu nennen: Wir hatten in jüngerer Zeit verschiedentlich Anfragen, ob wir bereit wären, die Mitglieder-Adressen herauszugeben. Auch wenn mit den Anfragen seriöse wissenschaftliche Anliegen verbunden zu sein schienen, haben wir den Beschluss gefasst, grundsätzlich Mitglieder-Adressen nicht herauszugeben. Informationen, die unsere Mitglieder erreichen sollen, können wir problemlos über die „Aktuellen Mitteilungen“ verbreiten. Wir hoffen, dass diese Entscheidung Ihre Zustimmung findet.

I Fachpolitische Neuigkeiten

1 Hochschulpakt 2020

Im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 werden Universitäten aufgefordert, vorübergehend in nachgefragten Fächern zusätzliche Bachelor-Studienplätze anzubieten. Als Gegenleistung werden vom BMF Mittel zur Verfügung gestellt, mit deren Hilfe befristet Nachwuchsstellenanteile geschaffen werden können. Einige Standorte haben sich auch im Fach Psychologie auf den Hochschulpakt 2020 eingelassen. Der Vorstand sieht darin eine attraktive Chance. Allerdings sollte nicht übersehen werden, dass lediglich die Erhöhung von Bachelor-Studienplätzen unterstützt wird. Da aber aus unserer Sicht der Master of Science in Psychologie der angestrebte Abschluss als Äquivalent zum bisherigen Diplom ist, besteht die Gefahr, dass durch den Hochschulpakt 2020 mehr Bachelor-Absolventen „produziert“ werden als in den anschließenden Master-Programmen aufgenommen werden können.

2 DFG-Overhead

Im Rahmen des Hochschulpaktes 2020 haben die Regierungschefs des Bundes und der Länder auch die Einführung der sogenannten indirekten Programmkostenpauschale beschlossen. Damit erhalten die DFG-geförderten Forschungsvorhaben künftig 20 Prozent ihrer jeweiligen Fördersumme zusätzlich. Für die Programme Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche und Forschungszentren gilt diese Regelung bereits ab 1. Januar 2007, alle anderen Verfahren werden im nächsten Jahr folgen. In diesem Zusammenhang wird an den Universitäten die Diskussion geführt werden, wie diese Mittel verteilt werden. Obwohl einsichtig ist, dass damit die entstehenden Infrastrukturkosten der Universitäten abzudecken sind, dürfte es nicht uninteressant sein, auch eine prozentuale Beteiligung der Institutionen einzufordern, die diese Mittel akquiriert haben.

3 Forschungsgutachten des Bundesministeriums für Gesundheit

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) beabsichtigt noch in diesem Jahr ein Forschungsgutachten auszuschreiben, in dem die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten evaluiert werden soll. Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) wurde vom zuständigen Fachreferat des BMG um die Zusammenstellung möglicher Leitfragen gebeten, die im Rahmen eines solchen Gutachtens bearbeitet werden sollen. Die von der BPTK vorgebrachten Punkte stellen unserer Ansicht einen wichtigen Einstieg in die Thematik dar. In einer Stellungnahme an das BMG hat die Deutsche Gesellschaft für Psychologie aber darüber hinaus auf weitere wesentliche Fragestellungen hingewiesen, deren Klärung gerade aus Sicht der universitären Psychologie von Bedeutung ist:

Qualifiziert der Bachelor-Abschluss (B.Sc.) in Psychologie für die Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten?

Die jetzige Regelung sieht vor, dass Pädagogik-Studierende mit einem Bachelor-Abschluss die Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten erfüllen. Da der Bachelor-Studiengang Psychologie mit seinen integralen Bestandteilen wie Entwicklungspsychologie oder Lernpsychologie mindestens ebenso gut auf die Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten vorbereitet, wäre zu prüfen, ob dieser Abschluss ebenfalls für diese postgraduale Ausbildung qualifiziert.

In welchen Praxiseinrichtungen wurde welche Vielfalt an Krankheitsbildern kennen gelernt?

Angesichts der von der Bundespsychotherapeutenkammer beschriebenen Probleme im Zusammenhang mit der Realisierung der praktischen Tätigkeit, wäre zu prüfen, auf welche Art die Zielsetzungen der praktischen Ausbildung am besten erreicht werden können.

Zu hinterfragen wäre die Regelung, dass von den 1.800 Stunden praktischer Ausbildung 1.200 in einer psychiatrischen Einrichtung absolviert werden müssen. Die Möglichkeit, eine Vielfalt an Krankheitsbildern kennenzulernen, bieten auch eine Reihe anderer Praxiseinrichtungen. Als zielführender könnte sich die Festlegung eines Kanons an Krankheitsbildern herausstellen.

Welche Möglichkeiten gibt es, praktische Tätigkeiten auch im Ausland zu absolvieren?

Bisher wurden die Möglichkeiten, im Ausland praktische Erfahrungen zu sammeln, nicht erörtert. Gerade für Nachwuchswissenschaftler, die neben Ihrer Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten Auslandserfahrungen sammeln möchten, ist die Klärung dieses Punktes von besonderer Relevanz.

Welche Modelle können dem unterschiedlichen Ausbildungsstand, über den Studienabsolventen zu Beginn Ihrer Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten verfügen, Rechnung tragen?

Obwohl Diplom- und Masterabsolventen in Psychologie gerade im Bereich der klinischen Psychologie und Psychotherapie sehr stark in ihren Studienerfahrungen variieren, wird von allen das Durchlaufen sämtlicher Bestandteile der Psychotherapieausbildung gefordert. Dieses stellt für einen Großteil der Kandidaten eine Wiederholung bereits erworbener Studienbestandteile dar. Eine Prüfung der Möglichkeiten einer flexibleren Anpassung die jeweiligen Voraussetzungen (z.B. durch Anerkennung von ausgewählten Studienbestandteilen, die weit über das geforderte Mindestmaß hinausgehen) erscheint uns daher wünschenswert.

Wie lässt sich vermeiden, dass Nachwuchswissenschaftler, die während ihrer wissenschaftlichen Qualifikationsphase die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten absolvieren, im internationalen Vergleich benachteiligt sind?

Die Absolvierung der postgradualen Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten parallel zur wissenschaftlichen Qualifikation hat für Nachwuchswissenschaftler eine drastische Verlängerung der wissenschaftlichen Qualifikationsphase zur Folge. Diese Doppelqualifikation erscheint uns allerdings gerade unter dem Aspekt der Qualitätssicherung bei der psychotherapeutischen Versorgung wünschenswert.

4 Präventionsprojekte (Bitte um Meldung!!)

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen hat in seinem aktuellen Gutachten eine deutliche Verstärkung der Primärprävention zur Vermeidung von Erkrankungen gefordert (<http://www.svr-gesundheit.de/Startseite/Startseite.htm>). Der Ausbau der Prävention zu einer eigenständigen Säule der gesundheitlichen Versorgung wurde bereits im Koalitionsvertrag vereinbart. Eine übergreifende Verbesserung der Kooperation und Koordination der Prävention sowie der Qualität der Maßnahmen der Sozialversicherungsträger und Sozialversicherungszweige verspricht man sich

von dem Präventionsgesetz. Die Bundesregierung beabsichtigt, das Gesetz noch in dieser Legislaturperiode zu verabschieden.

Beim Ausbau der Prävention sollen nach Meinung des Sachverständigenrats nichtärztliche Gesundheitsberufe eine wichtige Rolle spielen. Herausgestellt wird dabei u.a. die Notwendigkeit einer besseren Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen im deutschen Gesundheitssystem. Hierzu sei eine stärkere Einbeziehung sowie eine stärkere eigenständige Leistungserbringung von nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen in der Versorgung anzustreben und in Modellprojekten zu erproben, heißt es in dem Bericht.

Gerade im Bereich der Prävention liefert die Psychologie wesentliche Beiträge. Es gibt viele Projekte, die unter der Leitung oder Mitwirkung von Psychologen durchgeführt werden und sich mit psychologischen Fragestellungen bei der Prävention von Störungsbildern beschäftigen. Leider sind die Öffentlichkeit und politische Stellen darüber nur unzureichend informiert. **Wir bitten Sie daher um Mitteilung von Präventionsprojekten mit psychologischer Beteiligung, um auch hier auf politischer Ebene die Bedeutung unseres Faches deutlich machen zu können.** Sie können Ihre Angaben formlos oder unter Verwendung des Formblattes (herunterladbar unter <http://www.dgps.de/>) an die wissenschaftliche Referentin Dr. Maren Richter (referentin@dgps.de) schicken. Wir danken Ihnen bereits jetzt sehr für Ihre Unterstützung.

II Kongresse

5 29th International Congress of Psychology 2008

Seit den 60er Jahren ist es gute Tradition der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in den geraden Kalenderjahren zum Kongress einzuladen. In dieser Tradition möchten wir auch im kommenden Jahr zum nächsten, nämlich dem 46. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie einladen. Der Vorgang, dass der Vorstand der DGPs im Jahr vor dem nächsten Kongress noch einmal explizit alle Mitglieder einlädt, sich aktiv am kommenden Kongress zu beteiligen, ist daher kein ungewöhnlicher. In diesem Jahr ist jedoch etwas sehr Besonderes daran. Wie die meisten von Ihnen erinnern werden, hat die Mitgliederversammlung in Nürnberg beschlossen, den 46. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Berlin im Rahmen des 29th International Congress of Psychology stattfinden zu lassen. Dadurch findet der kommende Kongress der DGPs nicht wie üblich im September statt, sondern bereits vom 20.-25. Juli 2008 in Berlin. Bereits in meinem Rundbrief zum Jahresende hatte ich auf diesen Umstand hingewiesen und darum gebeten, bei der Jahresplanung 2008 den Juli-Termin für eine Teilnahme am Kongress frei zu halten.

Vor einigen Tagen ist Ihnen das Final Announcement des International Congress of Psychology mit der Post zugegangen. Darin finden sich alle relevanten Informationen zum Kongress und zur Einreichung von Abstracts. Der Anmeldeschluss für Einreichungen zum wissenschaftlichen Programm ist der 31. Oktober 2007. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir im Sommer nächsten Jahres unseren Kolleginnen und Kollegen aus aller Welt ein reichhaltiges und differenziertes Spektrum der wissenschaftlichen Aktivitäten der deutschsprachigen Psychologie präsentieren. So bitte ich Sie: Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und beteiligen sich aktiv am 29th International Congress of Psychology in Berlin bzw. am 46. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. Lassen Sie uns gemeinsam die Gelegenheit beim Schopfe ergreifen und den Gästen aus aller Welt ein herzliches Willkommen in einem wissenschaftlich inspirierenden Rahmen zu sagen. Am besten dürfte dies gelingen, wenn möglichst zahlreiche wissenschaftliche Aktivitäten von den Mitgliedern unserer Gesellschaft in das Programm des ICP eingebracht werden – ganz so wie wir es von den Kongressen der DGPs in den vergangenen Jahren gewohnt sind. Zögern Sie also nicht, Einzelbeiträge, Arbeitsgruppen oder auch Symposien anzumelden.

Sollten Sie besondere Ideen für Veranstaltungen oder Workshops im Rahmen dieses einmaligen Kongresses haben, zögern Sie nicht, mit mir oder dem Kongresspräsidenten, Prof. Dr. Peter Frensch, Kontakt aufzunehmen.

In der Hoffnung, dass wir uns im kommenden Juli in Berlin sehen, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen
Ihr

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn

6 Psychological Society of South Africa PsySSA

Auf dem ICP 2008 wird es eine gemeinsame Veranstaltung der Föderation deutscher Psychologengruppen (BDP und DGPs) und der Psychological Society of South Africa (PsySSA) zum Umgang mit HIV-Infizierten in beiden Ländern geben. Die Präsidenten der drei Verbände, Dr. Saths Cooper, Carola Brücher-Albers und Prof. Dr. Marcus Hasselhorn, hoffen, dass dieses Thema auf großes Interesse in der Öffentlichkeit und besonders bei den Teilnehmern des Kongresses stößt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich aktiv an dieser Veranstaltung beteiligen würden. Interessenten können sich bei Prof. Dr. Marcus Hasselhorn bzw. der wissenschaftlichen Referentin, Dr. Maren Richter, oder dem Kongresspräsidenten, Prof. Dr. Peter Frensch, melden.

III Fachgruppen

7 Fachgruppen-Mitteilungen auf der Webseite

Ein besonders Anliegen des DGPs-Vorstands ist die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Fachgruppen. Aus diesem Grund möchten wir den Fachgruppen die Möglichkeit geben, sich nicht nur auf ihren eigenen Seiten, sondern auf der Startseite der DGPs (<http://www.dgps.de/>) darzustellen. In einem randomisierten Verfahren wird jeweils eine Fachgruppe ausgewählt werden, die sich dann für einen Zeitraum von 6 Wochen an prominenter Stelle vorstellen kann. Der jeweiligen Fachgruppe ist dabei freigestellt, worauf sie ihren Schwerpunkt legt. Denkbar wären sowohl aktuelle fachpolitische Mitteilungen, besondere Aktivitäten der Fachgruppe oder die Vorstellung herausragender Nachwuchswissenschaftler. Als Ansprechpartnerin steht die wissenschaftliche Referentin Dr. Maren Richter zur Verfügung, die auch die Mitteilungen der Fachgruppe entgegennimmt.

IV Nachrichten aus Kommissionen und Gremien

8 Informationsplattform open-access.net

Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie unterstützt die Informationsplattform open-access.net (<http://www.openaccess-germany.de>) unter Federführung von Dr. Norbert Lossau (SUB Göttingen). Die Informationsplattform bietet für verschiedene Zielgruppen eine Vielzahl von Angeboten. Dazu gehören neben allgemeinen Informationen (inkl. Angaben zu Geschäftsmodellen und Rechtsfragen) fachspezifische Mitteilungen und Wissenswertes für unterschiedliche Personenkreise (Autoren, Herausgeber von Zeitschriften, Betreiber von Repositorien, Hochschulleitungen, Förderorganisationen, etc.). Hilfestellungen für die praktische Umsetzung und Antworten auf viele Fragen geben die FAQs (http://open-access.net/de/allgemeines/praktische_umsetzung_faq/?no_cache=1). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich in dem Expertenforum an den aktuellen Diskussionen zu beteiligen.

V Mitteilungen / Aufrufe

9 Spendenaufruf für die Grabpflege von Hermann Ebbinghaus



Prof. Claudia Dalbert und Dr. Uwe Wolfradt Hermann haben für das Institut für Psychologie der Universität Halle die Verantwortlichkeit für die Grabstelle von Prof. Dr. Hermann Ebbinghaus übernommen.

men. Da in absehbarer Zukunft eine Restaurierung des Grabsteins notwendig wird, bitten sie die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Psychologie um Spenden, die diese Konservierung des Grabsteins ermöglichen würden. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage (<http://www.dgps.de/>.)



Die Finanzierung aller im Zusammenhang mit der Grabstelle entstehenden Kosten erfolgt über ein speziell dafür eingerichtetes Spendenkonto bei der Vereinigung der Freunde und Förderer der Martin-Luther-Universität e.V.: Konto-Nr. 857 362 100 bei der Dresdner Bank Halle (BLZ 800 800 00). Auch kleine finanzielle Beiträge sind hilfreich. Bitte geben Sie bei Ihrer Spende das Stichwort Ebbinghaus (AZ 4142.035) an.

10 Nutzung des Fachgruppen-Verteilers

Ein besonderer Service für DGPs-Mitglieder besteht in der Möglichkeit, im Mitgliederbereich Mitteilungen an alle Mitglieder einer oder mehrerer Fachgruppen schicken zu können. Es versteht sich von selber, dass eine Nutzung dieses Verteilers für kommerzielle Zwecke oder sonstiger Missbrauch untersagt ist. Aus aktuellem Anlass möchten wir aber darum bitten, bei zukünftigen Rundmails besondere Sorgfalt bei der Auswahl der Mitteilungen und Adressaten walten zu lassen. Dazu gehört, dass ausgewählte Mitteilungen gezielt nur an die Fachgruppen versendet werden sollten, die ein elementares Interesse an dieser Information haben (z.B. bei Stellenausschreibungen in ihrem Fachbereich). Von Rundmails an alle Fachgruppen sollte nur in begründeten Ausnahmefällen Gebrauch gemacht werden. In Zweifelsfällen bitten wir um Rücksprache mit dem Schriftführer, Prof. Dr. Thomas Bliesener, oder der wissenschaftlichen Referentin, Dr. Maren Richter.

11 2.500 Marke der Mitgliederzahl deutlich überschritten

Mit den Neuaufnahmen auf den beiden bisherigen Vorstandssitzungen in diesem Jahr wurde die 2.500-Marke deutlich überschritten. Der aktuelle Mitgliederstand beträgt 2.541.

VI Sonstiges

12 Verbessertes Psychologie-Portal des ZPID jetzt online

Mit einer klaren, nutzerorientierten Struktur, zeitgemäßem Design und vereinfachter Navigation empfehlen sich die neuen Internet-Seiten des ZPID (<http://www.zpid.de/>) als Wegweiser durch die Psychologie.

Das Angebot des ZPID wendet sich gleichermaßen an Fachleute in Wissenschaft und Praxis wie an Laien, die fundierte Fachinformationen aus allen Bereichen der Psychologie und ihrer Nachbargebiete suchen. Unter Rücksichtnahme auf Menschen mit Behinderungen erfüllt der neue Webauftritt weitestgehend die Richtlinien zur Barrierefreiheit. Einen Schwerpunkt des überarbeiteten Portals bilden Informationen und Zugangsmöglichkeiten zur Referenzdatenbank PSYINDEX, die aktuell und umfassend Literatur, Testverfahren und audiovisuelle Medien zur Psychologie aus dem deutschsprachigen Raum nachweist. Speziell für den Bereich der digitalen Publikationen wurde die Rubrik Internet mit der Psychologie-Suchmaschine PsychSpider und dem Link-Katalog PsychLinker eingerichtet. In der Rubrik Forschung befindet sich neben bibliometrischen Studien des ZPID das Archiv PsychData mit Primärdaten aus psychologischen Untersuchungen. Zwei Weblogs (»Blogs«) informieren über E-Learning und über aktuelle Online-Untersuchungen in der Psychologie und laden ein zum Kommentie-

ren und Diskutieren. Unter Dienste sind die Serviceleistungen des ZPID zusammengefasst: hier können u.a. Recherchen und Zitationsanalysen bestellt werden. Aktuelles bietet Nachrichten, Veranstaltungen und Stellenangebote aus der Psychologie; hier können auch die RSS-Newsfeeds des ZPID abonniert werden. Großer Wert wurde im neuen Angebot auf umfassende Hilfestellung gelegt: neben einer Sitemap und »FAQs« (häufig gesuchten Informationen), die stets als Navigationselemente sichtbar sind, gibt es auf allen Seiten kontextabhängige, vertiefende bzw. weiterführende Informationen und jeweils kompetente Ansprechpartner des ZPID zur direkten Kontaktaufnahme. Auch das Drucken, Weiterempfehlen und Einmerken der Seiten wird mit speziellen Service-Links auf jeder Seite unterstützt. Das ZPID hofft, mit der neuen Gestaltung seines Internetauftritts das Auffinden wichtiger Informationen aus der Psychologie deutlich zu erleichtern.

Impressum

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
praesident@dgps.de

Prof. Dr. Thomas Bliesener
bliesener@psychologie.uni-kiel.de

Dr. Maren Richter
referentin@dgps.de

Wenn Sie den DGPs-Newsletter in ausgedruckter Form auf dem Postweg beziehen oder nicht mehr bekommen möchten, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle der DGPs unter geschaeftsstelle@dgps.de. Alternativ können Sie im Mitgliederbereich auf den DGPs-Webseiten den weiteren Bezug der Aktuellen Mitteilungen auch selbst abwählen.

DGPs Geschäftsstelle
Wolfgang Boban / Sibylle Claßen
Postfach 42 01 43
D-48068 Münster
Telefon +49 (0) 2533 · 2811520
Telefax +49 (0) 2533 · 281144
E-mail: geschaeftsstelle@dgps.de

Der Newsletter kann auch über die Webseiten der DGPs unter <http://www.dgps.de/meldungen/newsletter/> als PDF-Dokument heruntergeladen werden.

Präsident
Prof. Dr. Marcus Hasselhorn
Universität Göttingen
Waldweg 26
D-37073 Göttingen

Telefon +49 (0) 551 · 39 92 88
Telefax +49 (0) 551 · 39 93 22
E-mail: praesident@dgps.de

Schriftführer
Prof. Dr. Thomas Bliesener
Universität Kiel
Olshausenstr. 75
D-24118 Kiel

Telefon +49 (0) 4 31 · 8 80 36 19
Telefax +49 (0) 4 31 · 8 80 32 37
E-mail: schriftfuehrer@dgps.de

Wissenschaftliche Referentin
Dr. Maren Richter
Universität Göttingen
Waldweg 26
37073 Göttingen

Telefon +49 (0) 551 · 39 92 35
Telefax +49 (0) 551 · 39 93 22
E-mail: referentin@dgps.de